

# **Kasseler Zivilgesellschaft fordert Klimakrisen-Maßnahmenpaket mit konkreten Sofortmaßnahmen**

Als 18 Organisationen der Kasseler Zivilgesellschaft fordern wir die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Kassel auf, bis zum 27.08.2019 den Magistrat damit zu beauftragen, ein Klimaschutzkonzept als wirksames Klimakrisen-Maßnahmenpaket entsprechend der folgenden Anforderungen auszustalten:

## **1. Sofortmaßnahmen mit 10% Treibhausgas-Reduktion bis Ende 2020**

Das Klimakonzept des Magistrats muss Sofortmaßnahmen gegen die Klimakrise beinhalten, welche die in Kassel anfallenden Treibhausgas-Emissionen bis zum Ende des Jahres 2020 um mindestens 10% verringern. Das Klimakonzept muss den Magistrat verpflichten, vor Ende des Jahres 2019 mit der Umsetzung der Sofortmaßnahmen zu beginnen.

Dieses Ziel ließe sich beispielsweise erreichen durch umfangreiche Sofortmaßnahmen zur Emissionsreduktion im Wärme- und Verkehrssektor. Denkbar sind dabei ein kurzfristiger Kohleausstieg in der Kasseler Fernwärme, eine Kampagne für energetische Gebäudesanierung, die Reduktion der Raumtemperaturen öffentlicher Räume auf maximal 19 °C, die Herabstufung von Kassel-Calden zum Verkehrslandeplatz, die vollständige Umsetzung der Radentscheid-Forderungen und darüber hinausgehender Maßnahmen zur schnellen Steigerung des Radverkehrsanteils, ein 365€-Ticket im ÖPNV für alle, das Streichen der Stellplatzpflicht, die Umwidmung von 10% der Parkplätze und Tempo 30 im Stadtgebiet.

## **2. Sektor spezifische und jährliche Klimaziele für Klimaneutralität 2030 in Übereinstimmung mit dem 1,5°C-Ziel des Pariser Klimaabkommens**

Das Klimaschutzkonzept muss in 1-Jahres-Schritten quantifizierte und sektorspezifische Reduktionsziele (mindestens in Verkehr, Wärme und Elektrizität) für die im Stadtgebiet anfallenden Treibhausgas-Emissionen vorsehen. Die Reduktionsziele müssen im Einklang mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens stehen. Das heißt, die Stadt Kassel bekennt sich dazu, ihren Beitrag zur Begrenzung der globalen Erwärmung deutlich unter zwei Grad zu leisten und Anstrengungen zu unternehmen, diese auf 1,5 °C zu begrenzen. Dafür müssen Deutschland, Hessen und damit auch Kassel bis 2030 Klimaneutralität erreichen.<sup>1</sup> Kompensationsmaßnahmen kommen dafür aus globaler Perspektive nicht in Betracht.

## **3. Kontrollmechanismen: StaVO-Überprüfung und Kasseler Klimarat**

Das Klimaschutzkonzept muss zwei Kontrollmechanismen zur Einhaltung der Klimaziele vorsehen. Zum Einen muss die Nichteinhaltung der quantifizierten Emissionsreduktionsziele (inklusive des Ziels -10% bis 2020) öffentlich in der nächsten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung bekannt gegeben und diskutiert werden. Innerhalb von drei Monaten nach Feststellung der Nichteinhaltung hat die Stadtverordnetenversammlung einen Beschluss zu fassen, der a) einen Bericht mit Analysen der Ursachen für die Nichteinhaltung und b) Sofort- und Langfrist-Maßnahmen zum Ausgleich des Emissionsüberhangs umfasst.

Zum anderen muss ein „Kasseler Klimarat“ aus Wissenschaftler\*innen, der Kasseler Zivilgesellschaft und den Verantwortlichen der Stadt eingerichtet werden. Dieser Rat berät einmal im Quartal über das städtische Klimaschutz-Vorgehen und wird bei relevanten Entscheidungen einbezogen.

---

<sup>1</sup> Zieljahr für Klimaneutralität bei Berücksichtigung der historischen Verantwortung Deutschlands, den finanziellen Möglichkeiten im globalen Vergleich und der Vermeidung hochspekulativer negativer Emissionen, s. [https://blog.campact.de/wp-content/uploads/2019/03/Deutschland\\_1.5\\_Web.pdf](https://blog.campact.de/wp-content/uploads/2019/03/Deutschland_1.5_Web.pdf)

## Begründung

Erst mit einem solchen Klimakrisen-Maßnahmenpaket geht die Stadt Kassel die Eindämmung des Klimawandels und seiner schwerwiegenden Folgen wirklich mit höchster Priorität an. Wenn nicht sofort begonnen wird, die fossilen Treibhausgas-Emissionen massiv zu reduzieren, wird das Ziel der Pariser Weltklimakonferenz – die Erwärmung „deutlich unter 2 °C, möglichst unter 1,5 °C“ zu halten – massiv verfehlt. Damit würde die Menschheit riskieren, eine irreversible, sich selbst beschleunigende extreme Erwärmung auszulösen.<sup>2</sup> Diese kann nicht mehr aufgehalten werden und vermag langfristig fast alles Leben auf unserem Planeten auszulöschen.

Die Klimakrise stellt schon heute eine humanitäre Katastrophe insbesondere für die stark gefährdeten Menschen im Globalen Süden dar. Kriegerische Konflikte, Flucht, Vertreibung und Migration sind die Folgen. Nur mit der Einhaltung des im Pariser Klimavertrag festgeschriebenen 1,5-Grad-Zieles lässt sich diese soziale Notlage begrenzen.

Da nicht von der umfangreichen Nutzung “negativer” Emissionstechnologien nach 2050 ausgegangen werden kann, ist das 1,5°-Ziel nur mit einer weltweiten Klimaneutralität im Jahr 2037 einzuhalten<sup>3</sup>. Aufgrund der hohen Menge historischer Emissionen und aus Abwägungen globaler Gerechtigkeit folgt, dass Deutschland dieses Ziel bereits früher und damit 2030 erreichen muss (Forderung 2).

Auch die Stadt Kassel muss ihren Beitrag leisten und die im Stadtgebiet anfallenden Treibhausgas-Emissionen drastisch reduzieren (Forderungen 1 und 2). Entscheidend für das Ausmaß der Klimakatastrophe sind die kumulierten Emissionen, sodass eine sofortige Minderung nötig ist. Ein neuerliches Warten auf einen neuen Klimaschutzplan verzögert lediglich die schon heute umsetzbaren Sofortmaßnahmen (Forderung 1). Die Einhaltung der Pariser Klimaziele kann mittel- bis langfristig nur dann gelingen, wenn alle Beteiligten wissen, welche Anstrengungen in ihrem Fachgebiet zu leisten sind. Daher müssen Sektorziele eine wichtige Stütze der mittelfristigen kommunalen Klimaschutzbemühungen darstellen (Forderung 2).

Aber konkrete Reduktionsziele allein sind wirkungslos, wenn das Verfehlen dieser Ziele folgenlos bleibt. So hat sich die Stadt Kassel bereits 1991 dazu verpflichtet, die Treibhausgas-Emissionen bis 2010 zu halbieren.<sup>4</sup> Das integrierte Klimaschutzkonzept von 2012 sah vor, die Treibhausgas-Emissionen auf 2,5 Tonnen pro Jahr und Einwohner zu reduzieren.<sup>5</sup> Beide Ziele sind seitdem weitgehend ignoriert worden. Deshalb braucht es Kontrollmechanismen, auch unter Beteiligung von Wissenschaft und Zivilgesellschaft (Forderung 3).

## Unterzeichnende Organisationen (Stand: 3. Juli 2019)

Extinction Rebellion Kassel	BUND Kassel
Klimagerechtigkeit Kassel	Seebrücke Kassel
Fridays for Future Kassel	Sozialer Friedensdienst Kassel
Radentscheid Kassel	Forum Gewerkschaften Kassel
Initiative Nahverkehr für alle	DFG-VK Kassel/Nordhessen
Divest Kassel	Kasseler Friedensforum
Greenpeace Kassel	Agathe e.V.
ASTA Universität Kassel	Grüne Hochschulgruppe
Umweltgewerkschaft Kassel	Karibu

<sup>2</sup> Vgl. Schellnhuber et al.: [Trajectories of the Earth System in the Anthropocene. In: PNAS August 14, 2018 115 \(33\) 8252-8259; Zusammenfassung des Potsdamer Instituts für Klimafolgenabschätzungsforschung \(PIK\) vom 06.08.2018 auf deutsch: Auf dem Weg in die "Heißzeit"? Planet könnte kritische Schwelle überschreiten.](#)

<sup>3</sup> Vgl. Fußnote 1.

<sup>4</sup> Vgl. Manifest europäischer Städte zum Bündnis mit den Indianervölkern Amazoniens (15.8.1990)

<sup>5</sup> Vgl. Stadt Kassel Dezernat für Verkehr, Umwelt, Stadtentwicklung und Bauen (2012): Integriertes Klimaschutzkonzept für die Stadt Kassel